

Inklusion mittels klassischer Musik

Menschen mit besonderen Bedürfnissen einen normalen Alltag ermöglichen, das verfolgt die Zuger Stiftung Maihof. Nun arbeitet sie mit den Zuger Kammer Solisten zusammen.

Andreas Faessler

Viele Kinder kennen mittlerweile Caruso, den flauschigen Plüschkater, der klassische Musik liebt. Seit 2013 ist er das Maskottchen der Zuger Kammer Solisten und «Schirmherr» einer Konzertreihe, welche eigens für Kinder ab drei Jahren konzipiert ist – aber auch Erwachsene anspricht. Auf niederschwellige Weise erhalten die Kinder gemeinsam mit Caruso den Reiz und die Schönheit klassischer Musik vermittelt.

Neben dem Vermittlungszweck hat dieses Konzept selbstredend eine pädagogische Komponente. Deren Nutzen und Effekt hat man bei der Zuger Stiftung Maihof, welche Menschen mit einer kognitiven oder mehrfachen Beeinträchtigung betreut und unterstützt, erkannt. Mit einer «Konzertreihe für alle» im Theater Casino Zug will die Stiftung Inklusion von Menschen fördern, denen sich aufgrund ihrer Einschränkung oft Hürden im Alltag entgegenstellen.

Der Impuls dazu sei ursprünglich die Diplomarbeit einer Studentin der Sozialpädagogik gewesen, welche ihre Ausbildung bei der Stiftung Maihof absolviert hat, erklärt Daniel Hilverling, Heimleiter Maihof und Wiesenweg. Die Arbeit handelte von der Vermittlung klassischer Musik für Menschen mit Beeinträchtigung. «Für Betroffene ist es fast unmöglich, ein klassisches Konzert zu besuchen, da sie je nach Einschränkung den Anlass ungewollt stören würden.» Das sagt Daniel Hilverling. «Darum haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, dass auch unsere Klienten eine



Kater Caruso hat neue Freunde – und «arbeitet» nun auch für die Zuger Stiftung Maihof.

Bild: PD

Veranstaltung wie ein Klassikkonzert geniessen können – trotz Beeinträchtigung.» Eine Konzertreihe wie diejenige mit Kater Caruso würde sich dafür anbieten. «Das heisst selbstverständlich nicht, dass wir unsere Klienten etwa wie Kinder betrachten», nimmt der Heimleiter an dieser Stelle deutlich vorweg.

«Aber zum einen ist es in diesem Rahmen in Ordnung, wenn sie nicht vom ersten bis zum letzten Ton still und ruhig

sitzen. Und zum anderen wollen wir dieses Konzept auch als Möglichkeit für Begegnungen und Austausch nutzen.»

Einen Ort der Begegnung schaffen

Über allem steht der Begriff der Inklusion. Da Menschen wie die Klienten der Maihof-Stiftung auch heute noch oft am Rande stehen und Mühe haben, im Alltag als vollwertiger Teil der Gesellschaft angesehen zu

werden, soll Interaktion gefördert werden. Durch diese Begegnung mit Kindern – auch sie bleiben ein Zielpublikum der neuen Konzertreihe – werden Sozialkontakte geschaffen.

Die kleinen Konzertbesucher lernen, dass Menschen, die auf den ersten Blick anders sind als sie, vielleicht doch nicht so anders sind. Inklusion, Sensibilisierung, Begegnung sowie Akzeptanz lauten die zentralen Aspekte dieses Projekts.

«Einerseits sind Beziehungen und Freundschaften grundsätzlich sehr wichtig für unsere Klienten», sagt Daniel Hilverling. «Und andererseits gibt es unter ihnen viele, für die Musik – besonders klassische – eine grosse Rolle spielt.» Man könne das Projekt als «Kontaktvermittlung über den kulturellen Weg» zusammenfassen. Und damit nach dem Schlussapplaus sich nicht gleich alles wieder auflöst, ist jeweils ein kleiner

Apéro vorgesehen, an dem das Publikum sich austauschen und untereinander in Kontakt treten kann. Der künstlerische Leiter der Kammer Solisten, Stefan Buri, habe ohne zu zögern zugesagt nach Anfrage der Stiftung, erinnert sich Daniel Hilverling.

Erste Bewährungsprobe bestanden

Eine bereits erfolgte Pilotdurchführung eines solchen «Konzertes für alle» mit Stiftungsklienten und Kindern mit deren Eltern als Publikum habe schon erfreuliche Effekte gezeigt. Hilverling stellt in Aussicht, dass dieses neue Format im Theater Casino nach den vorerst zwei anberaumten Durchführungen in diesem Oktober und im kommenden März fortgesetzt werden soll.

Wie unser Bild zeigt, stemmt Kater Caruso seine neue Aufgabe nicht allein. Für dieses musikalische Inklusionsprojekt hat er zwei Freunde an die Seite erhalten, in der Gestalt eines Hühnchens und eines Zickleins. Als kleines Plus wird an jedem der Konzerte ein Plüschhuhn verlost. Dass die Schirmherrschaft der neuen Konzertreihe aus drei unterschiedlichen Tieren besteht, ist eine einfache Botschaft. «Egal, wer, was und wie du bist – du gehörst dazu», löst es Daniel Hilverling auf.

Hinweis

Das erste Konzert mit Caruso und seinen Freunden im Theater Casino Zug findet am Samstag, 22. Oktober, um 14.30 Uhr statt. Das zweite am 11. März 2023. Weitere Informationen unter www.katercaruso.ch

Der Kanton Zug in Zahlen

Für die Zusammenstellung der Zahlen arbeitet die Zuger Kantonalbank jeweils mit der Fachstelle für Statistik des Kantons Zug zusammen. Die Publikation ist online verfügbar und kann in ZKB-Geschäftsstellen bezogen werden.

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Statistik des Kantons Zug veröffentlicht die Zuger Kantonalbank jüngst die neueste Ausgabe der Broschüre «Der Kanton Zug in Zahlen». Sie beinhaltet aufschlussreiche Zahlen über den Kanton und die Gemeinden, über die Bevölkerung, die Finanzen und über die wirtschaftliche Entwicklung.

So kommt etwa aus, dass die Anzahl der eingetragenen Unternehmen im Kanton Zug 2021 erneut gewachsen ist. Interessant ist laut Medienmitteilung auch der Blick auf die Steuern: In den Gemeinden Baar, Steinhausen und Walchwil fielen 2021 die Steuereinnahmen tiefer aus; aber nur in Steinhausen ging dies mit einer Senkung des Steuerfusses einher. Erstmals seit fünf Jahren ist die unverteilte Summe im kantonalen Zuger Finanzausgleich rückläufig.

2021 reisten im Bahnverkehr im Kanton Zug wieder rund 7,1 Millionen Personen, nachdem es 2020 coronabedingt einen starken Einbruch zu verzeichnen gab.

Mehr Reisende – mehr Gäste

Allerdings fehlen immer noch rund 3 Millionen Reisende, um das Passagieraufkommen von vor der Pandemie zu erreichen. Im Busverkehr gab es hingegen mit 13,8 Millionen Reisenden nochmals einen leichten Rückgang im Vergleich zu 2020.

Der Kanton Zug verzeichnete 2021 mit 37 Prozent zusätzlichen Übernachtungen ein Wachstum der Logiernächte; insbesondere der Anteil der Schweizer Gäste hat deutlich zugenommen. Im Schweizer Schnitt liegt das Wachstum an Logiernächten von 2020 zu 2021 bei 25 Prozent. Trotzdem liegt die Anzahl Logiernächte

im Kanton Zug und schweizweit deutlich unter dem Niveau vor der Coronapandemie.

Anna ist der beliebteste Mädchennamen im Kanton Zug,

auf Platz zwei folgen Laura und Leonie. Bei den Knaben liegt Noah an der Spitze, danach folgt Matteo. Den dritten Platz teilen sich Ben, Leano, Leon und Luka.

Die Anzahl Rinder, Schafe und Schweine blieb im Kanton Zug nahezu konstant. Ein deutliches Wachstum ist jedoch beim Geflügel festzustellen: Gegenüber 2020 erhöhte sich die Anzahl um rund 14400 Tiere und liegt nun bei insgesamt 83193 Geflügelnutztieren.

Die Broschüre «Der Kanton Zug in Zahlen» ist als Nachschlagewerk bei Privaten, Schulen und Unternehmen beliebt und kann in allen 14 Geschäftsstellen der Zuger Kantonalbank kostenlos bezogen werden.

Die Publikation gibt es auch online auf www.zugerkb.ch/zug-in-zahlen. Die Website bietet zudem ein kurzes Quiz mit einigen Fragen aus der Broschüre. (cro)

Hinweis

Weitere aktuelle Zahlen über den Kanton Zug auf dem kantonalen Statistikportal www.zg.ch/statistik.



Es finden wieder mehr Touristen den Weg nach Zug – etwa, um den Kolinplatz zu besichtigen.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 14. Juli 2020)

Trinkwasser besser – ausser bei St. Oswaldsgasse

Stadt Zug WWZ hat die Qualität des Trinkwassers im Grossteil der Stadt Zug wieder sichergestellt. Durch das koordinierte Schliessen von Schiebern im Wasserleitungsnetz und systematischen Wasserproben konnte die Verunreinigung auf das Gebiet um die St. Oswaldsgasse eingegrenzt werden, heisst es im mittlerweile sechsten Update der WWZ. Im restlichen Gebiet der Stadt Zug kann das Trinkwasser wieder bedenkenlos verwendet werden. Jedoch wird empfohlen, an jedem Wasserhahn das Kalt- und Warmwasser erstmals mindestens fünf Minuten laufen zu lassen, bevor es konsumiert wird. Die Ursache der Verunreinigung ist nach wie vor unbekannt.

Von Verunreinigungen betroffen bleiben die St. Oswaldsgasse 2 bis 21, die Aegeristrasse 4, 6, 8 und die Kirchenstrasse 2, 3, 5, 7. Dort muss das Trinkwasser weiterhin abgekocht werden. Mehr darüber online auf www.zg.ch/wasser. (cro)